

ÖGB KulturlotsInnen

Auswertungsbericht 2016



©ÖGB KulturlotsInnen

Wien, August 2016



1. Einleitung

Im April 2009 wurde das Projekt ÖGB KulturlotsInnen vom Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung (VÖGB) mit Mitteln der Stadt Wien (Kulturabteilung der Stadt Wien, MA 7) ins Leben gerufen.

Ziel des Projektes ist es, ArbeitnehmerInnen durch maßgeschneiderte Kulturangebote stärker in das kulturelle Leben Wiens einzubinden und Lust auf Kunst und Kultur zu machen. Die Organisation der Veranstaltungen und Vermittlungsangebote erfolgt dabei über die BetriebsrätInnen in den teilnehmenden Betrieben.

Der Aufgabenbereich der KulturlotsInnen umfasst dabei vorwiegend folgende Punkte:

- Unterstützung der BetriebsrätInnen bei der Planung, Bewerbung und Durchführung kultureller Aktivitäten.
- Organisation exklusiver Vermittlungsangebote wie: Führungen hinter die Kulissen, Spezialführungen, KünstlerInnenespräche,...
- Verhandeln ermäßigter Eintrittspreise

Auf diese Weise können Erwachsene an ihrem Arbeitsplatz erreicht und für kulturelle Aktivitäten gewonnen werden.

Das Engagement der KulturlotsInnen wirkt sich dabei mehrfach positiv aus:

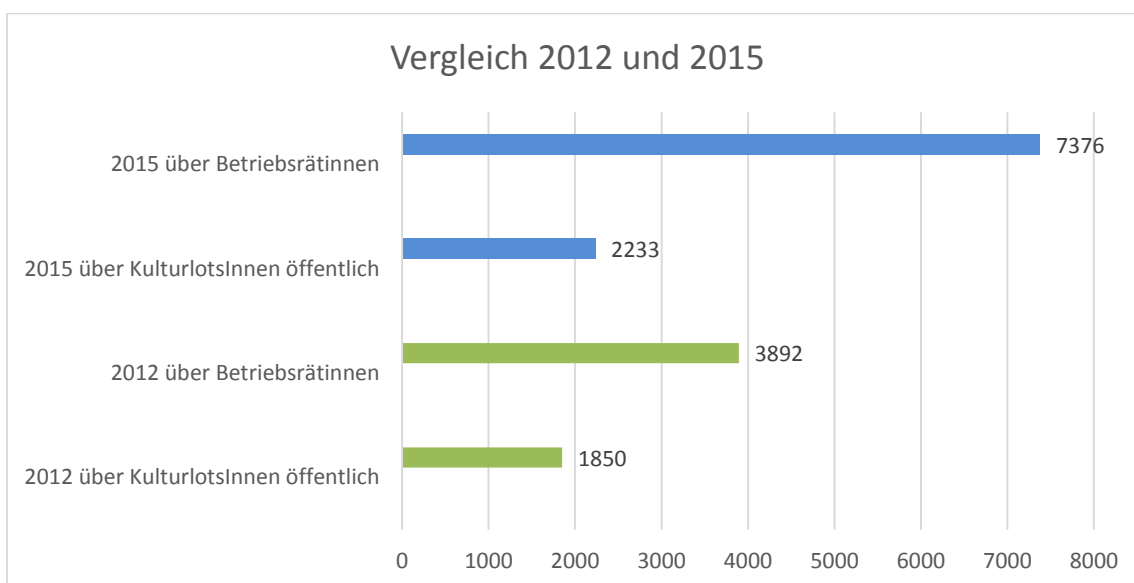
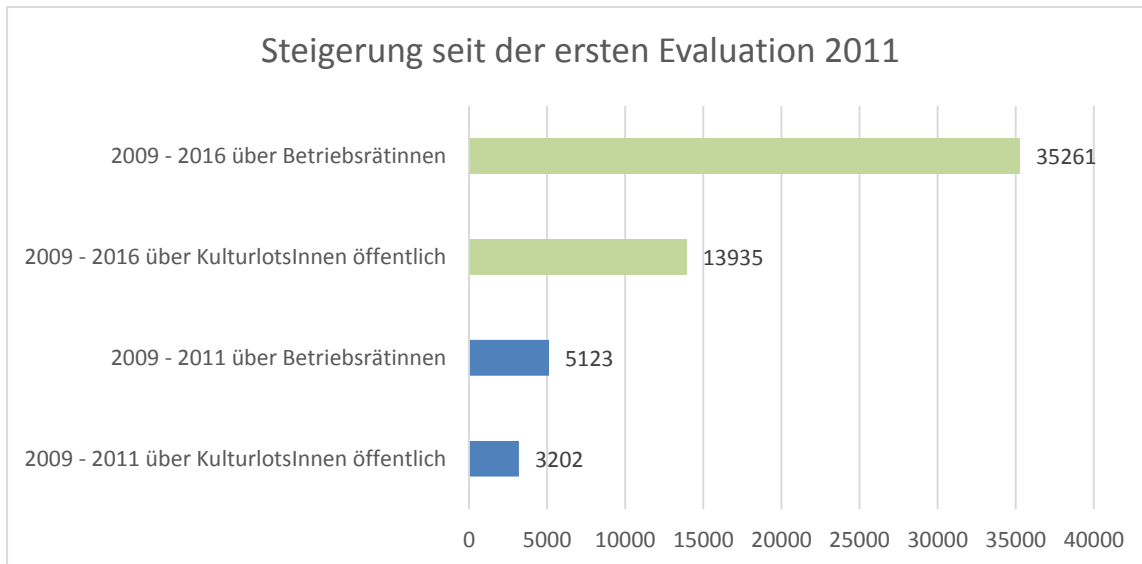
- Regelmäßige Kulturveranstaltungen beleben die Kommunikation zwischen Belegschaft und BetriebsrätInnen. Das hilft Vertrauen aufzubauen und erleichtert so die Arbeit der BetriebsrätInnen.
- Gemeinsame positive Erlebnisse tragen zu einem guten Betriebsklima bei und stärken so den Teamgeist und die Solidarität unter den KollegInnen.
- ArbeitnehmervertreterInnen werden im persönlichen Gespräch als wertvolle MultiplikatorInnen gewonnen (pro Veranstaltung nehmen durchschnittlich 22 Personen teil).
- Veranstaltungen und Vermittlungsangebote können gezielt den spezifischen Berufsgruppen angeboten werden.
- Auch weniger bekannte Kulturinstitutionen werden regelmäßig besucht.

Im März 2011 wurde das Institute Impulse (Maria Gutknecht Gmainer) mit der Evaluation des Projektes beauftragt.

Im August 2016 wurden die Zahlen erneut ausgewertet und (wenn möglich) mit den Zahlen aus der ersten Evaluation in Beziehung gesetzt.

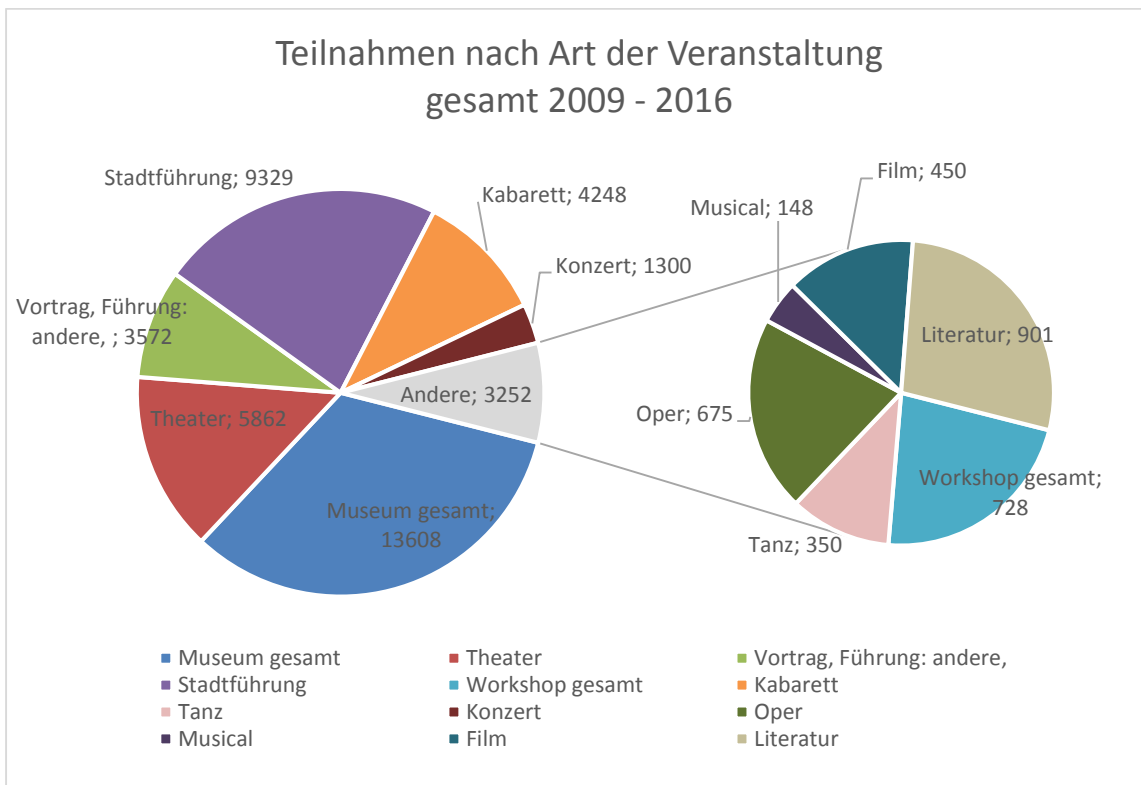
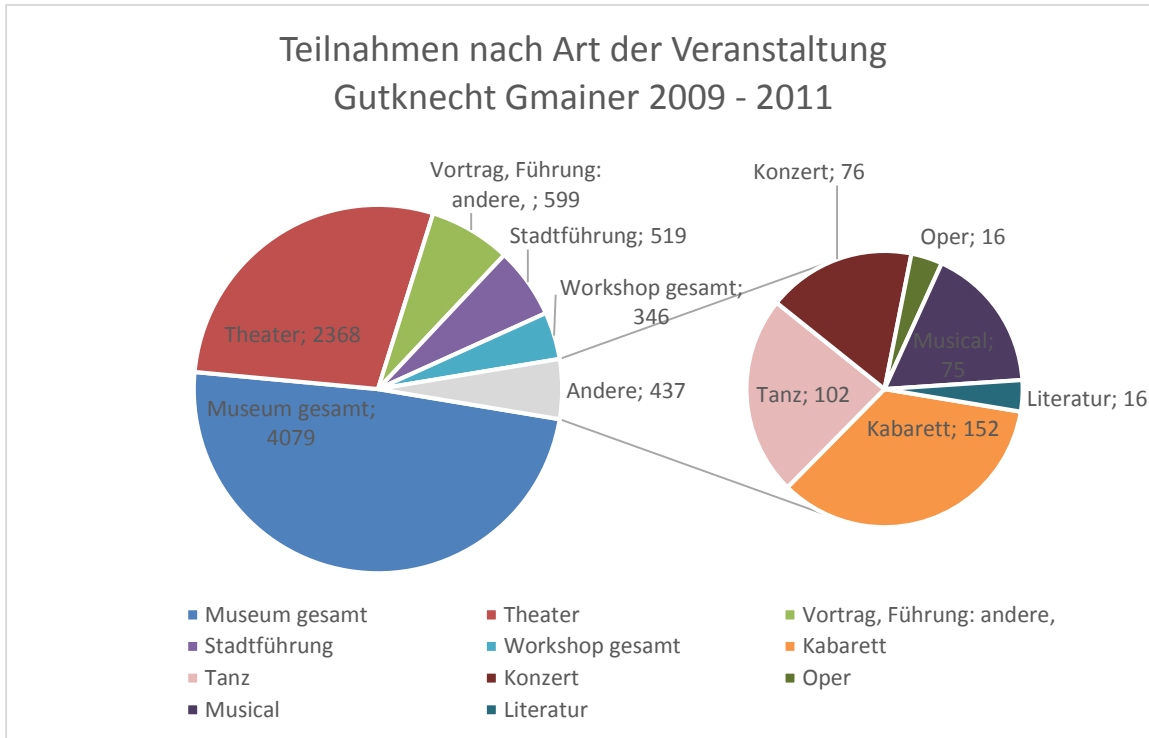
Die erneute Auswertung der Daten soll einerseits veranschaulichen, wie sich das Projekt seit seiner Gründung entwickelt hat und andererseits mögliche Entwicklungspotentiale aufzeigen.

2. Veranstaltungen und Teilnahmen nach Organisationsform:

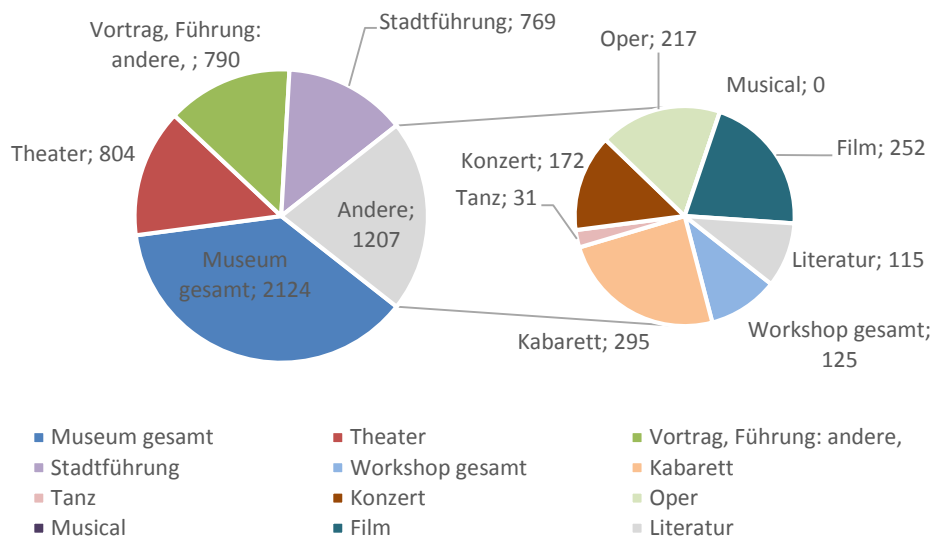


Der Vergleich zwischen 2012 und 2015 zeigt, dass sich die Zahl jener Veranstaltungen, die über Betriebsrätinnen organisiert wurden (Anmeldung läuft über die BetriebsrätInnen) deutlich erhöht hat. Veranstaltungen, die über die KulturlotsInnen öffentlich organisiert sind (Anmeldung läuft über KulturlotsInnen), sind jedoch auch weiterhin ein wichtiger Bestandteil des Projektes. Neue Angebote können so ausprobiert und an die Bedürfnisse der einzelnen Betriebe angepasst werden.

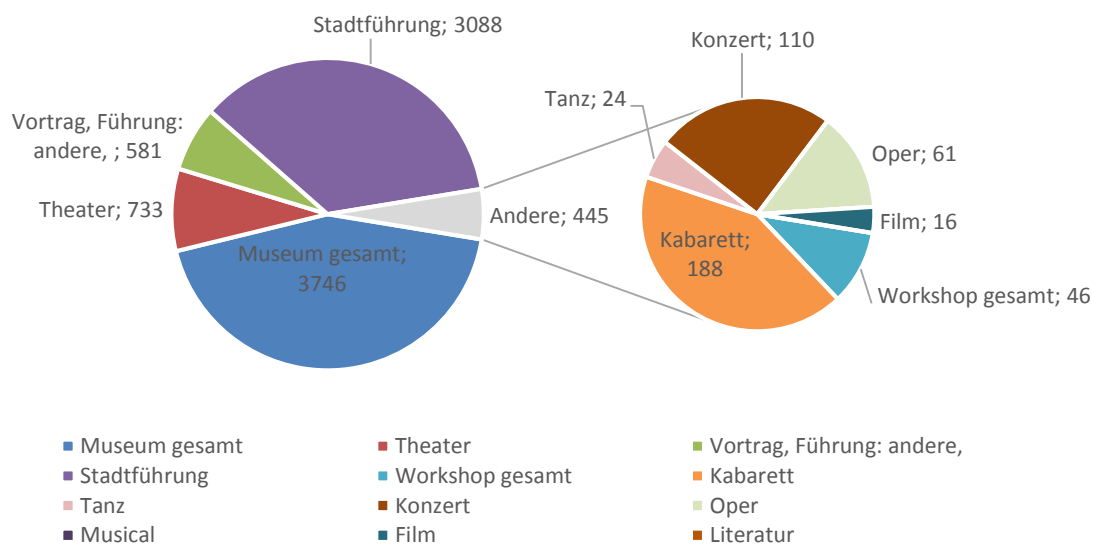
3. Teilnahmen nach Art der Veranstaltung



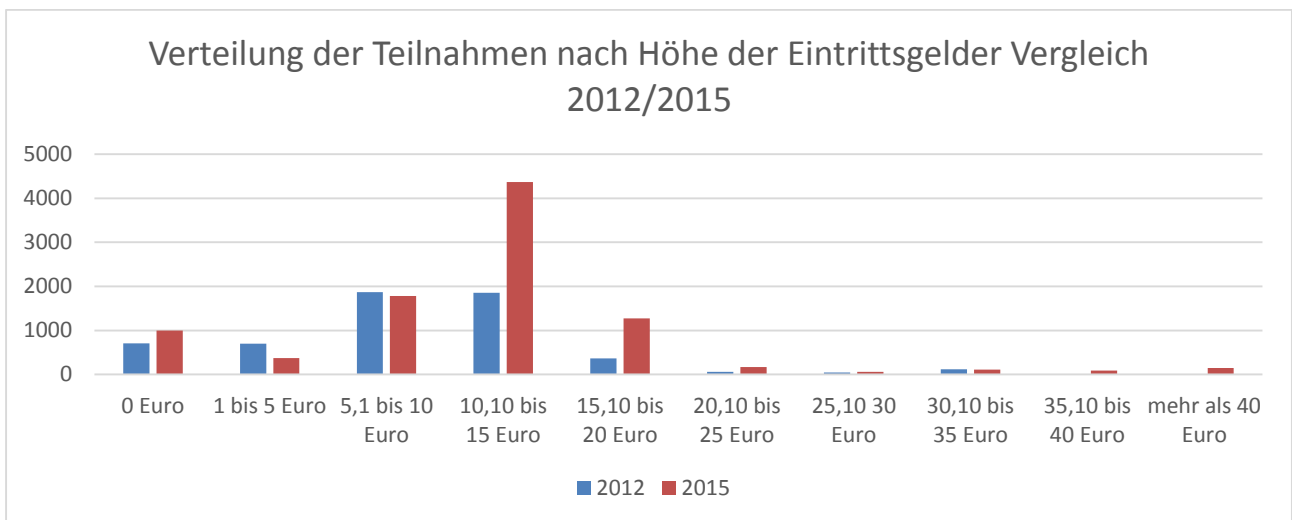
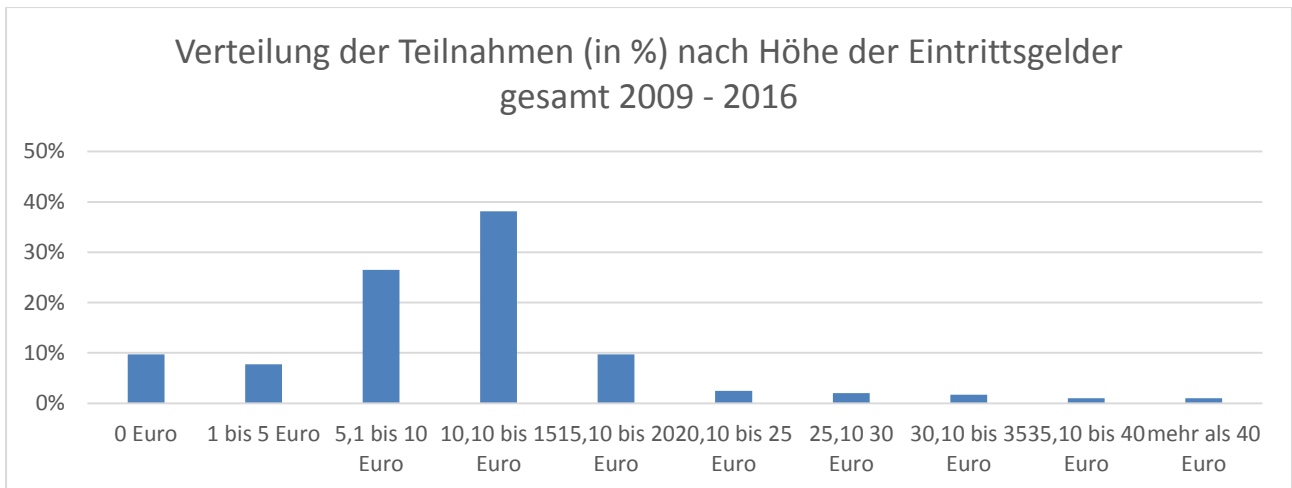
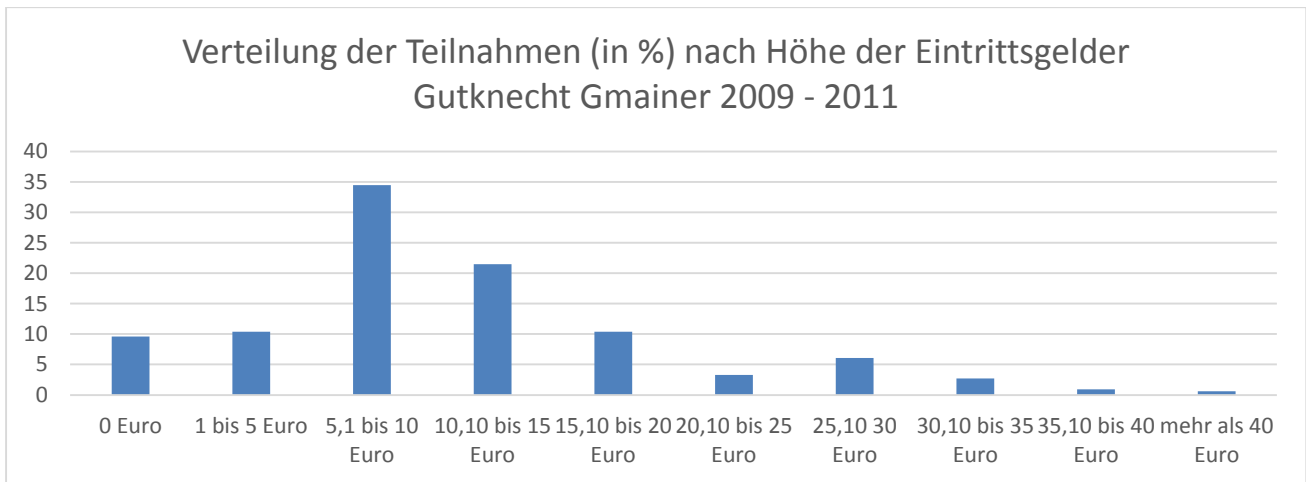
Teilnahmen nach Art der Veranstaltung 2012



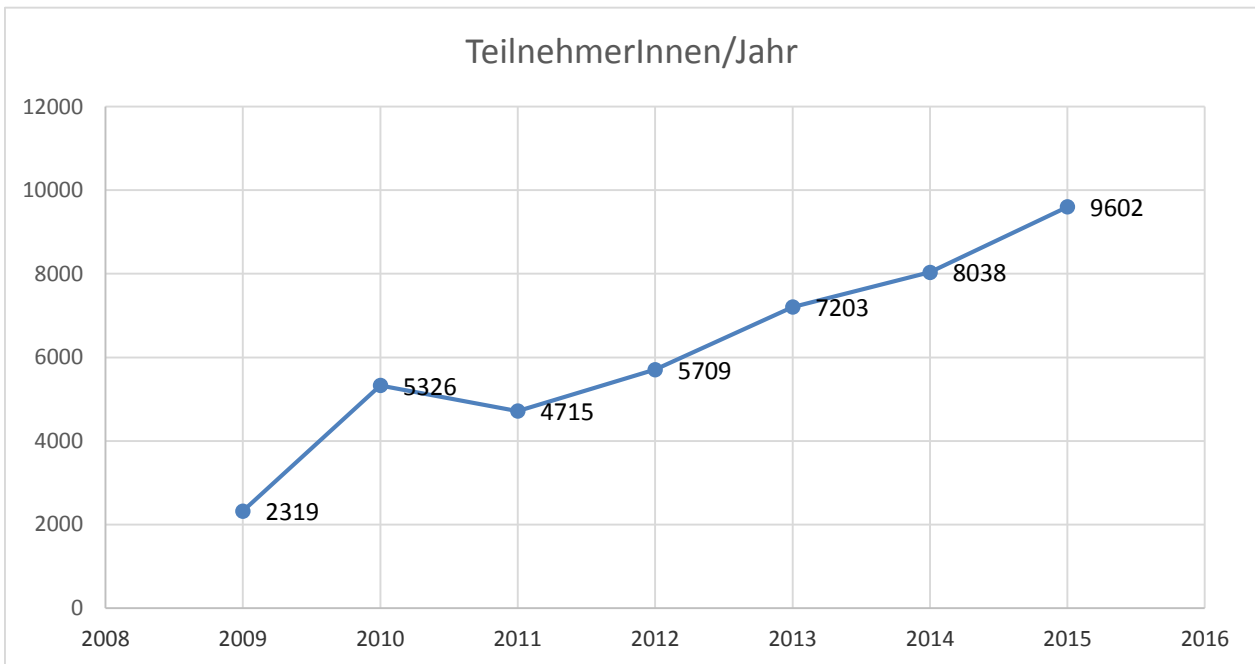
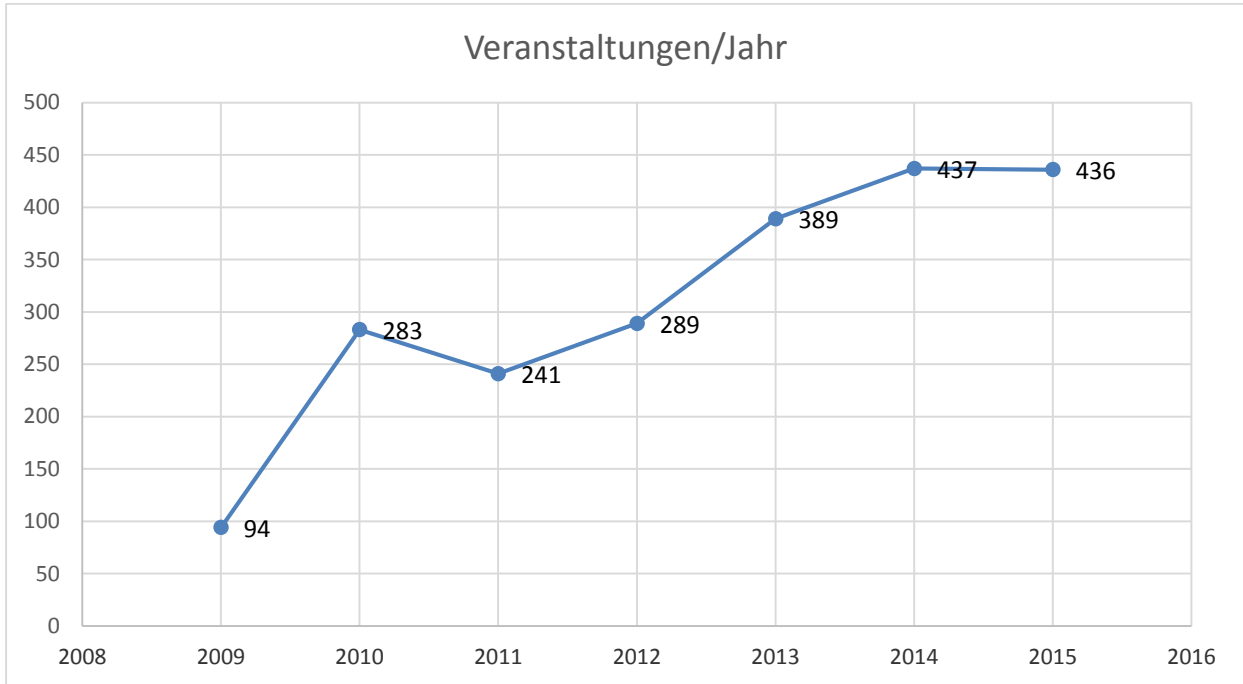
Teilnahmen nach Art der Veranstaltung 2015



4. Verteilung der Teilnahmen nach Höhe der Eintrittsgelder

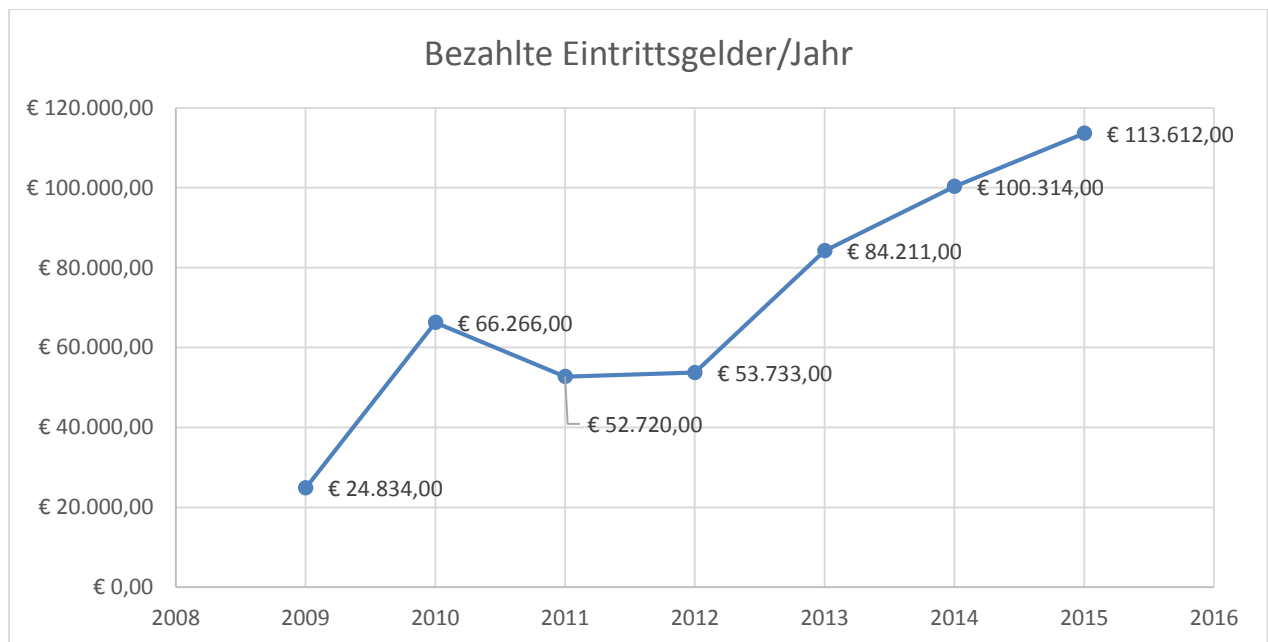


5. Veranstaltungen, Teilnahmen und bezahlte Eintrittsgelder pro Jahr



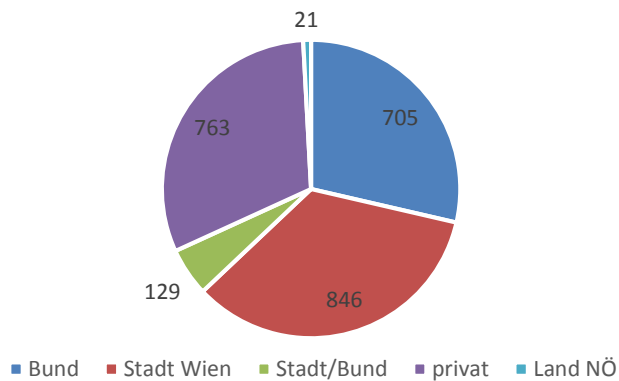
Die geringe Steigerung von 2014 auf 2015 zeigt, dass bei derzeit drei Teilzeit beschäftigten KulturlotsInnen kaum mehr Veranstaltungen bei gleichbleibender Qualität betreut werden können.

Die steigenden TeilnehmerInnenzahlen im Vergleichszeitraum machen hingegen deutlich, dass die Anzahl der TeilnehmerInnen pro Veranstaltung dennoch steigt. Die BetriebsrätInnen können ihre KollegInnen durch die Arbeit der KulturlotsInnen kontinuierlich mit interessanten Kulturangeboten versorgen. Das Vertrauensverhältnis zwischen BetriebsrätInnen, MitarbeiterInnen und KulturlotsInnen führt dazu, dass die Nachfrage nach kulturellen Veranstaltungen in den teilnehmenden Betrieben kontinuierlich steigt.

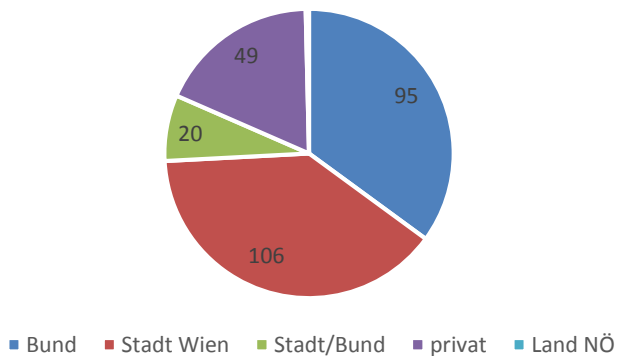


6. Besuchte Kulturinstitutionen und Teilnahmen nach Subventionsgeber

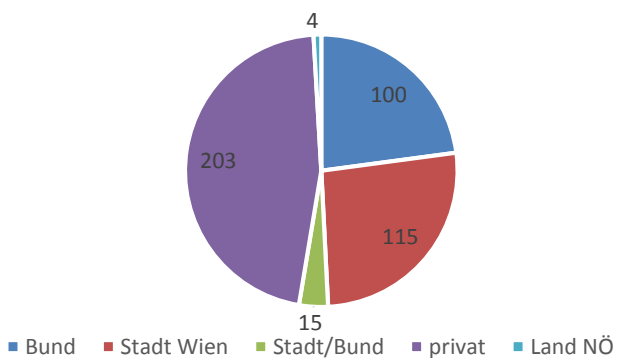
Besuchte Kulturinstitutionen nach Subventionsgeber 2009 bis 2015



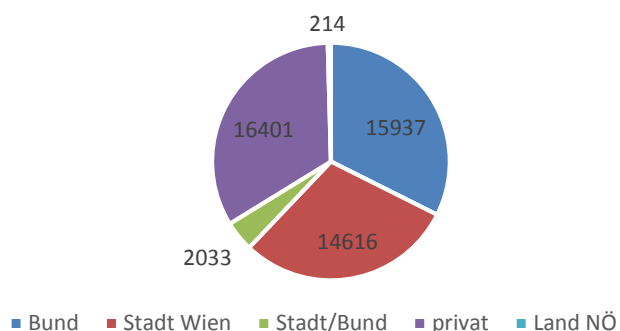
Besuchte Kulturinstitutionen nach Subventionsgeber 2012



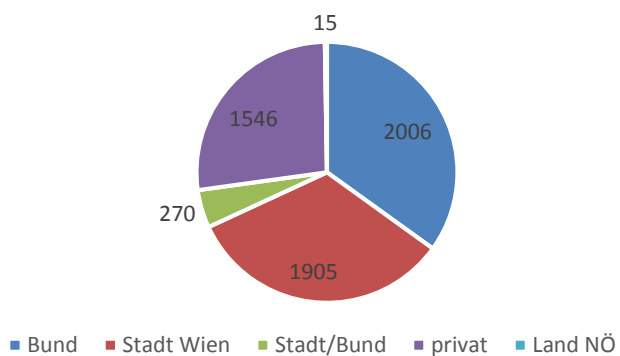
Besuchte Kulturinstitutionen nach Subventionsgeber 2015



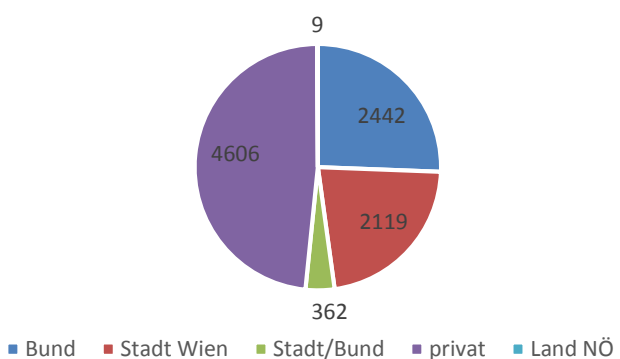
Teilnahmen nach Subventionsgeber
2009 - 2016



Teilnahmen nach Subventionsgeber 2012



Teilnahmen nach Subventionsgeber 2015



Es wird deutlich, dass sich der Anteil der privat finanzierten Veranstalter im Vergleichszeitraum 2012 bis 2015 fast verdoppelt hat. Dies ist unter anderem auf die starke Nachfrage nach Stadtführungen zurückzuführen. Diese machen mit 120 Veranstaltungen mehr als die Hälfte der privatfinanzierten Veranstaltungen 2015 aus.